Knaben-Anstalt Königsfeld in Baden.

Weihnachtsgruß aus Königsfeld 1920.

I. Aus der Anstalt.

Vier Jahre sind verstrichen, seit der letzte Weihnachtsgruß erschienen ist. Von vielen wurde er seitdem schmerzlich vermißt. So ist es mir eine große Freude und ein Gegenstand herzlichen Dankes gegen Gott und Menschen, daß er dieses Jahr wieder erscheinen darf. Ja, voll Dank gegen Gott greife ich zur Feder, denn unsere Anstalt, die am Schluß des Krieges einer schweren Krise fast erlegen wäre, zählt zur Zeit 58 Söglinge, nachdem wir im Januar 19 mit 7 fast neu begonnen hatten. Doch davon weiter unten! Voll Dank bin ich aber auch, weil ich nach einer sehr schweren Krankheit im Frühjahr selbst wieder unsere alten Freunde, Schüler und Kollegen grüßen darf. Voll Dank gegen Gott endlich beginne ich, der uns durch die Güte von Freunden hat Mittel zufließen lassen, die uns die Herausgabe des Weihnachtsgrußes, trotz der unerhörten Steigerung aller Preise, überhaupt erst ermöglichen. — Könnten wir doch alle stets alles mit freudigem Dank beginnen trotz der Not und der Sorgen, in denen wir mit unserm Volk und Vaterland drin stecken!

Nun zunächst aber einen kurzen Bericht von dem Wichtigsten in den vergangenen 4 Jahren. Wie weit liegt doch jene Zeit zurück, da wir noch mitten im Krieg standen, da wir täglich voll Spannung den Berichten der Obersten Heeresleitung lauschten, da wir voll Sorge an unsere Verwandten, unsere Kameraden und Lehrer draußen dachten. Wußten wir die letzteren doch gerade Anfang 17 alle in der vordersten Linie, und 4 von ihnen sollten nicht mehr heimkehren! Die Trauerkunde vom Heldentod des Leutnants Herrn Mayerhofer erreichte uns am 1. Mai 17. Er wurde im Einzelgrab in Origny bestattet. Die furchtbaren endlosen Kämpfe vor Verdun raubten uns im September 17 Herrn Kahle. Der eben zum Leutnant ernannte Bruder H. Martin fiel beim Sturm auf Maricourt in der großen Offensive am 25. 3. 18. Sein Kamerad Leutnant Barthel II übersandte uns die Trauerbotschaft, aber am 15. Juli erreichte den Tapferen ebenfalls bei einem Sturmangriff das todbringende Geschoß. Er ahnte nicht, daß es der Tag der Wende des Schlachtenglückes an der Westfront war. Im Mai 18 war der Leutnant Rentzsch leider schwer verwundet in englische Gefangenschaft geraten, aus der er erst, sehr schlecht gepflegt und geheilt, etwa nach 1½ Jahren zurückkehrte, leider nach längerem Lazarettaufenthalt nicht mehr zu uns. Und endlich gedenken wir hier noch des treuen Georg Dachgruber, der im Oktober 14 als unser Obertertianer Soldat geworden war, um 4 Jahre darauf auf dem Rückzug seiner verwitweten Mutter genommen zu werden.

Aber auch in der Heimat hatten wir herbe Verluste zu beklagen. Wurde der einsame Vater Bindschedler hochbetagt auch von schwerem Leiden erlöst, unter denen nicht das geringste war, daß die fleißigen Hände in den letzten 2 Jahren kaum noch etwas verrichten konnten,

so hätte Schwester Dobler der Anstalt doch noch gern treu und bescheiden länger gedient, aber am 19. Febr. 18 erlag sie im Villinger Krankenhaus einer schweren Nierenkrankheit, die der Milchmangel wohl so rasch hat verlaufen lassen. So blieb ihr die furchtbare Niederlage und Schmach unseres Vaterlandes erspart, die mit allen äußeren Entbehrungen sicher unserem rüstigen Bruder O. Martin die Widerstandskraft gegen eine schwere Lungenentzündung im Winter letzten Jahres geraubt hatte. Am 6. Febr. 20 ging er heim. Sein letzter Choral auf seiner geliebten Orgel war in der Adventssingstunde gewesen: „Führe mich endlich, o Jesus, ins ewige Leben", 40, 5.

Und nun zu dem Schicksal der Lebenden! Wenn ich in dem Diarium blättere, so erwachen all die Erinnerungen an den schaurig kalten Winter 16 auf 17, an Heizungs- und Kartoffeleinschränkungen, wir aßen damals nur 3/4 Pfund täglich! Ich gedenke an die Lehrernöte, denn Bruder Bauer war, nachdem uns Herr Wieck zu Weihnachten 16 verlassen hatte, von Ostern bis Oktober 17 wieder eingezogen. Schwester Barth kehrte nach Neudietendorf zurück, Schw. Kunz half an ihrer Stelle und auch sonst aus. Der einarmige, mittlerweile verstorbene Herr Iwand ersetzte Herrn Emde nur kurz. Br. Roy war von Ostern 17 bis Juli 18 bei uns. Seit Febr. 17 war ich nicht mehr reklamiert und mußte mit meiner Einziehung rechnen. Sie erfolgte am 28. Juli 17. Meine Frau und Bruder Schütz teilten sich in meine Arbeit. Erst von Radolfzell und noch besser von Villingen aus konnte ich fast regelmäßig wöchentlich 1 mal hier besuchen, aber der Dienst als Vizefeldwebel an der Unterrichtsstelle nahm mich doch ziemlich in Anspruch. Wenn ich von meinem eigenen Kriegsschicksal hier kurz berichten darf, so wurde ich vom Mai bis Juli 18 zur Ausbildung in ein Lazarett nach Baden-Baden geschickt, um schließlich in der östlichen Etappe in der Zentralstelle der Feldbuchhandlungen, deren Geschäftsbereich bis in die Krim reichte, in Biala, Verwendung zu finden. Im Oktober 18 rief mich eine Drahtung zu meiner lebensgefährlich erkrankten Frau zurück; Gott sei Dank war bei meiner Ankunft die Todesgefahr vorüber, aber 7 Wochen fesselte sie die böse Grippe ans Bett, nachdem sie vorher schon zweimal in der Luisenruhe und in Tübingen Erholung von Ueberanstrengung gesucht hatte. Auch die zwei Scharlacherkrankungen Anfang 18 sowie die Grippeepidemie im Oktober 18 gingen gnädig vorüber. Die Zahl der Zöglinge hatte sich bis Ostern 18 auf dem Kriegsdurchschnitt von 40 gehalten. Das Institutsleben war in den Klassen Sexta bis Ober III, mit oder ohne Selekta, das Gewohnte, nur machten sich die Kriegsentbehrungen und die Leutenot, je länger, je mehr geltend. Besondere Erwähnung verdient vielleicht, daß bei einer Uebung des Villinger Ersatz-Bataillons im Oktober 17 die Anstalt im Mittelpunkt eines Angriffes stand, dessen Abwehr ich selbst leiten konnte Die Schüler beteiligten sich eifrig an dem Etagenfeuer aus den vielen Fenstern. Eindrucksvoll war der Schulaktus am 7. Juli 18, mit seinem humorvollen Nachspiel: Die Reise in Spanien Anno 1950. Der schöne Ertrag kam der Großherzogs Geburtstagsspende zu Gute.

Die Tatsache, daß ich ins ferne Rußland kam, daß die Zahl der Zöglinge abnahm, daß der Lehrerersatz und vor allem die Lebensmittelbeschaffung immer schwieriger wurden, sowie manche andere Nöte und Sorgen führten unsere Behörde Anfang 18 zu dem Beschluß, die Anstalt am Ende des Jahres zeitweilig zu schließen. Da dies den Eltern sofort

mitgeteilt wurde, meldeten naturgemäß die meisten ihre Kinder gleich ab. So war das Herbsttertial 18 auch für unsere Anstalt wie für unser Vaterland besonders schwer. Mit je 13 Pensionären und Tagesschülern wurde begonnen, deren Zahl beim Zusammenbruch noch abnahm. Schließlich gab es nur noch U III und V, die Sextaner aus dem Ort wurden in der Mädchenanstalt beschult. Schwester Uttendörfer verließ uns am 1. Oktober. Ihr Plan, Krankenschwester zu werden, scheiterte an einer schweren Grippeerkrankung, von der sie noch einmal bei uns Erholung suchte. Mit Schmerz und Bangen erlebten wir den Zusammenbruch und die Revolution. Der Rückmarsch brachte auch uns Truppendurchzüge und Einquartierung in den leeren Speisesaal und die 3. Stube. Mittlerweile setzte ich alle Hebel in Bewegung, um den Schließungsbeschluß rückgängig zu machen. Anfang Dez. traf die Erlaubnis ein, die Anstalt weiter zu führen, aber nur 5 Söglinge blieben, zu denen zwei neue Anmeldungen für den Januar 19 kamen. Da Bruder Schütz, Schwester Oester und Bruder Bauer uns zu Weihnachten verließen, freute ich mich, daß Herr Vogt als 1. Kriegslehrer wieder zu uns kam. Auch das Hauspersonal ging, bis auf zwei Mädchen, fort; denn es galt mit äußerster Sparsamkeit zu wirtschaften. In unserer Wohnungsküche wurde ein kleiner Herd aufgestellt, und dort wurde für uns zunächst 15 Personen, von meiner Frau und Frieda, gekocht. Als Wohn- und Schulzimmer (Quinta), diente die vordere Krankenstube, die Sexta kam ins hintere Krankenzimmer, das zugleich Wasch- und Ankleideraum war, und U III drängte sich in der Reservestube, die Lehrer aber schlugen ihr Heim im Schwesternzimmer auf, ich selbst hauste darunter im Empfangszimmer. Alle 5 Mahlzeiten fanden in unserer Wohnstube statt, die zu diesem Zwecke täglich 5 mal gerichtet werden mußte. Wir bildeten stets eine große Familie bei Tisch, bis endlich, nachdem auch Bruder Fliegel im Februar aus dem Lazarett wieder zu uns gekommen war, der 9. Schüler uns zwang, ein drittes Mädchen anzustellen und die große Küche und den Speisesaal wieder zu benutzen. Da wurde uns nun in dem weiten Raum erst recht klar, wie sehr wir zusammengeschmolzen waren; aber Gott sei Dank war es zu Ostern bereits möglich, die 1. Stube zu beziehen und die Obertertia einzurichten. Wir begrüßten freudig als 3. alten Lehrer Bruder Padel, der sich, recht zeitgemäß, nach seiner Rückkehr aus der Ukraine im März 19 rasch noch vorher verlobt hatte. Jeder neue Schüler wurde natürlich auch froh willkommen geheißen, und nach den Sommerferien konnten wir alle 5 Klassen einrichten und die 4. Stube als zweites Wohnzimmer beziehen. Leider verließ uns unser treuester Kriegslehrer, Bruder W. B. Reichel, aber die Brüder Holdt und Peucker traten als Ersatz ein. Da Bruder Padel in den Sommerferien heiratete und in den Ort zog, dienten damals seine Stube, das alte Mitdirektorzimmer, und der Raum darüber, als Lehrerstuben. Schwester Peper, die Schwägerin unseres einstigen lieben Mitarbeiters, übernahm die Sexta Französisch und etwas Rechnungshilfe. Das prachtvolle Herbstwetter ermöglichte gelungene Ausflüge. Sehr viel schwieriger waren die langen und ermüdenden Kartoffelgänge für meine Frau und mich. Beim Bergen der Wintervorräte machte sich die vermehrte Zahl der Knaben dankenswert bemerkbar, zumal es eigentlich immer an Dienstboten fehlte, die Buben aber wie auch jetzt bei so etwas meist eifrig waren. Schon Ende Oktober setzte Winterwetter und

Sport ein. Erfreulicherweise, im Blick auf die Heizung, war der Winter auch hier auf dem Schwarzwald mild und das Frühjahr zeitig. Vor den Weihnachtsferien fand eine gelungene Aufführung des Bauerschen Weihnachtsspieles: „Christ ist geboren", im Speisesaal statt, deren Ertrag der Arbeit unserer Brüder W. u. G. Schmid unter den Deutschen in Böhmen zu Gute kam. Leider ging der weithin bekannte Verfasser, der Vater Bruder G. Bauers, wenige Tage darauf, heim. Nach Weihnachten wurde eine Selekta nötig. Im Februar wurde der Verein für brüderliche Erziehung gegründet, auf den ich nachher noch zurückkomme. In verschiedenen Sitzungen unserer Ortsgruppe sind alle Lehrer und Lehrerinnen unserer Institute zusammengekommen, auch zahlreiche Freunde unserer Arbeit hier schlossen sich an. Ebenso dienten pädagogischen Zwecken die drei Elternabende, die wir im Mai und Oktober 19 und jetzt abhielten. Leider wurde ich sebst Ende Februar 20 für Wochen durch eine schwere Grippe, die mich an den Rand des Grabes brachte, von aller Arbeit ferngehalten. Im Sommer konnte ich wohl die Geschäfte des Direktors wieder führen, aber erst im Herbst wieder unterrichten. So war es sehr dankenswert, daß nach Ostern nicht nur wieder neue Zöglinge eintraten, die die Einrichtung der dritten Stube nötig machten, sondern uns Br. Fliegels bewährte Kraft bis zum Juli erhalten blieb, bis er seinem Monate vorher erhaltenen Ruf als Brüderpfleger und Mitprediger nach Neudietendorf Folge leistete. Ebenso freuten wir uns sehr, Bruder Kunick und Wurr als neue Lehrer zu begrüßen. Durch ersteren, der 16 Jahre im Robert-College in Konstantinopel tätig war, sind die neueren Sprachen wieder trefflich vertreten, während Br. Wurr aus langer französischer Gefangenschaft keine Neigung für die Sprache unserer Feinde mitbrachte, sondern unsere Buben lieber mit der deutschen Geschichte bekannt macht. Nach den Sommerferien wurde die Zahl der Stubenlehrer wieder vollständig, Herr von der Ohe und Herr Lautner traten ein, letzterer infolge unserer Berührung mit der D. C. S. V. (Deutsch Christlichen Studenten-Vereinigung). Er verließ uns planmäßig nach 6 Wochen, aber als Bruder Lautner, um in Erlangen seinen mathematisch-naturwissenschaftlichen Studien weiter obzuliegen. Herr Wicke ersetzte ihn. Da wir eine Untersekunda einrichteten, gibt es bei 57 Zöglingen und 21 Tagesschülern, dies eine seit langem nicht erreichte Zahl, genug zu tun, umso mehr, als uns ja nächstes Jahr der Wechsel im Schuljahrsbeginn bevorsteht, dessen Folgen für unsere Anstalt und ihre gegenwärtigen Schüler, wie für so viele ihresgleichen, noch nicht abzusehen sind. Die verschiedenen, seit 19 abgegangenen Zöglinge haben ihren Weg unseren Erwartungen entsprechend gemacht. Neben der Weihnachtsaufführung von 19 muß ich der gelungenen Darstellung des Peter Squenz an meinem Geburtstag 20 gedenken. Wieder hatten sich Bruder Holdt und Peucker große Verdienste um ihr Gelingen erworben. Der Ertrag soll vor allem dem Berggarten zugute kommen, in dem Bruder Götze, Hauptlehrer an der Communalschule hier, das Alpinum in seinen Mußestunden pflegt und erweitert, während Bruder Holdt mit einigen Freiwilligen das Werk der Rodung und Ordnung begonnen hat. Der Bericht über das Wachsen der Anstaltsgemeine würde unvollständig sein, wenn ich nicht erwähnte, daß im Juni Geschw. Padel, die z. Zt über Geschw. Bettermann am Platz wohnen, ein Söhnlein Albrecht geboren wurde und bald darauf Irmgard und Helmut ihr Brüder-

lein Eicke mit seiner Mutter aus dem Rottweiler Krankenhaus abholten.

Doch auch einiger Wandlungen gilt es zu gedenken. In den Tagen der „kleinen" Anstalt schafften wir das „in Strafe" ab, das allmählich den leider doch nötig werdenden Ersatz in einem auf dem Zeugnis erscheinenden „Arrest" fand, „Zeilen" und „Stille" wurden eingeschränkt, und da auch sonst manche freiere Einrichtung getroffen ist, ist es nicht gerade stiller in unserm Hause geworden außer beim Abendessen, denn da wird jetzt vorgelesen. Den Anfang machte der unübertreffliche Nettelbeck. Auch im Kreis unserer gewohnten Erholungen müssen wir von Aenderungen berichten. Leider konnte das Regiment nicht gehalten werden, und damit fiel auch das prächtige Regimentsfest, doch mit wachsendem Erfolg wurde es ersetzt durch Turn- und Sportfeste unter Bruder Padels und der Turnlehrer Leitung. Der „offizielle" Spielnachmittag führt ja die ganze Anstalt ins Gelände zu Schnitzeljagden und ähnlichem oder auf den Spielplatz. Dieser hat freilich seine schmalere, hintere Hälfte, als die Anstalt so klein war, für 3 Jahre hergegeben, und nun gedeihen dort Kartoffeln und Gemüse vieler Ortseinwohner. Umso abgespielter ist dafür die vordere Hälfte, auf der sich außer uns nicht bloß der Ortsverein tummelt, sondern die zum Kampfplatz mit ihm und verschiedenen Vereinen aus der Gegend geworden ist, in dem unsere Spieler mit Ehren bestanden. Der Tennisplatz liegt leider öde und verwachsen da infolge der Ungunst der Zeiten. Der furchtbare Sturm der letzten Jahreswende, der unsere Wälder so bös mitnahm, legte zum Ueberfluß das hohe Gitter nieder. Die freundliche Stiftung eines Faustballs durch Herrn Waldhelm führte dieses Spiel wieder ein. Und dank des Wagemutes der Lehrer konnte nach mehrjähriger Pause wenigstens eine 2tägige „kleine Reise" unternommen werden, die die Ersten in strammster Marschleistung von Triberg nach dem gastlichen Kandelhaus hin und zurückführte, während die Vierten behaglich den Rohrhardsberg genossen und in der Schutzhütte dort mit einem selbstgeschaffenen Nachtlager vorlieb nahmen. Schmerzlich entbehrten wir auch dabei wieder das ach so nutzlos abgegebene Wandergeschirr aus Alumium. Viel härter aber ist es, noch keine Kupfertöpfe für die große Hausgemeine zu haben und in einem Jahr für gegen 2000 Mk. meist Steingutgeschirr, kaufen zu müssen.

Auch die inneren Feiern haben sich geändert. So ist das Bescheerfest zur Zeit durch eine ausgebaute Adventsfeier ersetzt, ohne daß deshalb die andere ja jährlich verschieden gestaltete Hausweihnachtsfeier fiele. Das Kinderfest ist zu einem Jugendtag erweitert worden, den wir alle schon 3 mal am 17. Juni mit der gesamten Jugend des Ortes und der Institute zusammen feierten. Früh war die Festrede, mittags ein Festmahl, nachmittags ein freies Liebesmahl an mühsam zusammengetragenen, aber schön geschmückten Tafeln in der Kirche. Wir verdanken diese Feststunden Bruder Heydes Anregung, aber seine einstigen Konfirmanden werden ihn nicht mehr hier vorfinden, da er als erster Prediger der Brüdergemeine nach Bad Boll, das uns ja die Blumenhardtschen Erben übergeben haben, übergesiedelt ist. Bruder Williger ist an seine Stelle getreten und hat diesmal die stattliche Zahl von 16 Söglingen und 2 Tagesschülern als Konfirmanden, während in den letzten Jahren nur 1 Anstalter eingesegnet wurde. Dies Jahr versammelten wir uns am Sonntag den 31. X. zu einer einfachen Gedächtnis-

feier des 50jährigen Bestehens des jetzigen Hauses und der 107jährigen Geschichte der Anstalt.

Recht geändert hat sich die Zusammensetzung unserer Zöglingsschar. Stammen doch die 58 bis auf 2 aus Deutschland. War schon voriges Jahr der Sohn eines Basler Arztes bei uns, so freuten wir uns, in diesem September den ersten französischen Schweizer, den Sohn unseres alten Zöglings Herrn Dagon zu begrüßen; hoffentlich findet er bald Genossen aus seiner Heimat! Im Sommer lebte ein Schweizer Lehrer, Herr Hürlimann, bei uns, um sich hier im Deutschen zu vervollkommnen. Die Bitte um Aufnahme eines Parisers lehnte ich dagegen ab. Unmöglich kann ich hier all die zahlreichen lieben Besuche alter Zöglinge aufzählen, wir haben uns herzlich über sie gefreut und waren traurig, sie gelegentlich zu versäumen. Dagegen darf ich die Zusammenkünfte alter Königsfelder und Königsfelderinnen, die in Mannheim, Stuttgart, Freiburg und Karlsruhe stattfanden und weiter stattfinden sollen, nicht übergehen. In Freiburg war die Anstalt im letzten Frühjahr durch Bruder Bettermann vertreten. In Stuttgart sahen er und ich selbst am 6. Mai nur stud. chem. Hans Höckle und Bruder Peper. Voriges Jahr im Mai sammelten sich an meinem Tisch in Mannheim aber 14 alte Schüler, und am Abend vereinte uns Knabenanstalter noch ein gemütliches Beisammensein im Elternhaus der beiden Panther. Dankbar gedenke ich der Gastfreundschaft, die ich in Mannheim und bei anderer Gelegenheit in Pforzheim genießen durfte. In den letzten Sommerferien war aber auch unsere Anstalt das Heim für gegen 60 Studenten der D. C. S. V., die mit ihren in den anderen Instituten und im Ort wohnenden Kommilitonen im Waldkaffee Sapel aus einer Feldküche gespeist wurden. Sie wollten hier den Vorträgen verschiedener Professoren lauschen und innersten Gedankenaustausch pflegen. Jetzt besitzt die D. C. S. V. nämlich in der ehemaligen Pension Sapel ihr eigenes Heim als Erholungshaus für ihre Altfreunde und Mitglieder. Die Vorträge und geselligen Abende fanden im christlichen Erholungsheim Doniswald statt, das unter der Leitung Bruder Heinrich Stamms und seines Schwagers steht. Im ehemaligen Gasthof Krumm-Spelge ist ein interkonfessionelles Töchterheim entstanden, während die einstige Pension Waldblick von der Brüdergemeine erworben ist, die dort einen Teil der Schwesternhauszöglinge, deren Zahl gegen 100 beträgt, untergebracht hat. Das sind neben dem Erwerb eines Krankenhauses durch die Gemeinde wohl die wichtigsten äußeren Veränderungen im Ort. Leider ist es naturgemäß unmöglich zu erzählen, daß sich bereits irgendwo eine neue Turnhalle erhebt, aber den Turnhallenfonds möchte ich allen unseren Freunden recht warm ans Herz legen. Dank einer Spende von 100 Mk. aus der Erbschaft Schwester Doblers und der Hälfte der 2000 Mark Spende von H. Bühler, eines Geschenkes unseres treuen Hausarztes Dr. Heisler von 200 Mk., sowie verschiedener kleinerer Gaben und der Zinsen, beträgt er jetzt über 6000 Mk. Das wäre vor dem Krieg für unseren Anteil an dem Bau genug gewesen; doch was ist es jetzt?

Ehe ich schließe, muß ich noch verschiedener Personalveränderungen gedenken. Leider hat Schwester Martin mit dem Organistenamt nicht wie ihr Vater das dornenvolle unseres Musiklehrers übernommen; so bin ich Schwester Will von hier für ihre freundliche Aushilfe bis Ostern

sehr dankbar. Für die Zeit nachher ist ihr Ersatz wie noch vieles andere unbestimmt. Erfreulicherweise ist aber Schwester Griesinger im Oktober zu uns zurückgekehrt, um in bewährter Weise zu schalten und zu walten. Schwester Stucky setzte nur Anfang 19 auf der Kleiderstube aus. Die Krankenschwestern wechselten leider oft. Und endlich habe ich in Schwester Pfeil wieder eine Rechnungsgehilfin bekommen, die mir auch die Arbeit am Weihnachtsgruß erleichtert. So ist von den alten Posten zur Zeit nur der des Mitdirektors unbesetzt, der uns manchmal freilich fehlt. Ich könnte ja aus den langen oft so schweren 4 Jahren noch viel mehr, auch Interessantes erzählen, aber die Länge der Berichtszeit steht im umgekehrten Verhältnis zu der Größe des zur Verfügung stehenden Raumes, und damit komme ich auf ein wichtiges Anliegen. Unsere Anstalt arbeitet trotz des immer wieder erhöhten Jahrgeldes immer noch viel zu billig. 18 und 19 schlossen wir naturgemäß mit einem großen Fehlbetrage, der aber bedenklicherweise auch dies Jahr noch nicht schwindet. Ich erwähnte oben den Verein für brüderische Erziehung. Er ist nicht nur gegründet worden zu gemeinsamer Arbeit der Erzieher und Erzieherinnen, sondern, um alle Freunde unserer Arbeit in unseren verschiedenen Anstalten zusammenzuschließen. Wäre es nun nicht sehr schön, wenn wir eine recht große Untergruppe alter Königsfelder bilden könnten? Ihr nächstes Ziel würde sein, das regelmäßige Erscheinen und die Versendung des Weihnachtsgrußes zu ermöglichen, dann aber auch die schwer um ihre Existenz ringende Anstalt in jeder Art zu unterstützen, wie es in so dankenswerter Weise bei den Zusammenkünften und durch die freundlichen Spenden, besonders Herrn Bühlers und Frau Peyrots, geschehen ist. Namentlich unsere Schweizer Freunde können uns ja, dank der an sich traurigen Valutaverhältnisse, eben mit ihrer Hilfe eine große Freude machen. Bekämen wir so wieder größere Summen, so konnte vielleicht auch diesem oder jenem braven Schüler ein weiterer Aufenthalt in der Anstalt ermöglicht werden, auf den er sonst infolge der Teuerung verzichten müßte. Das Jahrgeld muß vom 1. Januar an auf 4500 Mk. erhöht werden, und noch wissen wir nicht, ob das reichen wird, vollends wenn die Zahl der Zöglinge dann wieder sinken sollte. Aber ich will diesen Gruß nicht mit sorgenvollen Gedanken schließen, sondern mit dankbarem Vertrauen zu dem aufsehen, der bisher auch in der schwersten Not geholfen hat und unsere Anstalt doch auch vielleicht noch weiter brauchen will, um junge Menschen im ernsten Schaffen und frohen Treiben in unserem lieben schönen Königsfeld zu sich zu ziehen.

Euch allen wünscht im Namen Eurer alten Anstalt ein gesegnetes frohes Fest und Neujahr Euer

B. Uttendörfer.

II. Geschäftliches.

Wer Mitglied des Vereins für brüderliche Erziehung werden will, wir könnten seine Untergruppe wohl am besten: „Verein alter Königsfelder" nennen, wird gebeten, einen Jahresbeitrag von mindestens 5 Mk. oder 2 Franken zu zahlen. Als Gegenleistung erfolgt im Jahre darauf die Zusendung des Weihnachtsgrußes.

Dies Jahr bitte ich die Empfänger des Weihnachtsgrußes, die nicht Mitglieder unseres Vereins werden wollen, recht herzlich, mir mindestens 3 Mark oder 1 Franken dafür zu schicken, denn die oben erwähnten 1000 Mk. reichen ja längst nicht für die Kosten des Papiers, des Druckes und der Versendung aus. Auf das gewohnte Bild verzichte ich deshalb schon. Zahlungen aus Deutschland erfolgen zweckmäßig auf mein Postscheckkonto Karlsruhe 4845 Uttendörfer, Direktor der Knabenanstalt Königsfeld.

Endlich bitte ich, mir eigne Adressenveränderungen und recht viele Anschriften anderer alten Königsfelder mitzuteilen, die wir infolge des Krieges und der langen Grußpause aus dem Auge verloren haben. Vielen, vielen Dank für alles treue Gedenken in so vielen lieben Grüßen und Briefen, die zum großen Teil erst so ihre Antwort finden können. Wer vergessen ist, nehme es bitte nicht für ungut.

III. Nachrichten von alten Königsfeldern.

Altendorf, H. 13/14 Mannheim Stephanienstr. 18, erlernt die Kaufmannschaft.
Appia, Paul 72/73 Direkteur de la Banque de Dépôt et de Crédit Genf.
Arnold, Ottheinz 19/20 Heidelberg Handschuhsheimerstr. 46.
Allardt, Helmut 20 genesen von seiner Krankheit, Berlin Friedenau Sponholzstr. 51.
Backofen, Karl 95/97 vor 4 Jahren Regierungsbaumeister Erfurt Melchendorfferstr. 11.
Barlezat, A. 02/04 Le Locle abgereist, Gruß zurück.
Barth, Berta 15/17 Rechnungsgehilfin im Erdmut Dorotheenhaus Neudietendorf.
Bauer, G. 16/18 Mitprediger in Gnadenfrei, Schlesien nach seiner Zeit in Berlin im gleichen Amt.
Bauer, A. 12/16 machte als einziger der 4 „Villinger" im Juli dort das Abitur. Heimanschrift Jagstfeld Saline.
Beck, F. 12/14 besuchte hier mehrfach nach dem Zusammenbruch, verlor seinen Vater am 1. 4. d. J. Heimanschrift Wiesbaden Alwinenstr. 2. heiratete am 18. XII. Frl. Cron!
Berberich, F. 13/14 Karlsruhe, wo?
Bettermann, W. 1/3 hatte den Schmerz, seine erste Frau zu verlieren, er hat in Schwester Margot Gsell von hier eine zweite Gattin und Mutter für seine zwei Kinder gefunden. Er ist Direktor der Missionsschule in Niesky geworden.
Benner, R. bestand im Juli 18 in München das Abitur, um dann dort Chemie zu studieren. Hoffentlich ist seine Heimanschrift noch Mülhausen i. E. Oststr. 10.
Bind, L. 13/14 Wiesbaden, Alexandrastr. 15.
Bohner, H. Dr. nach fast fünfjähriger Kriegsgefangenschaft in Japan, aus der wir viele Grüße und Bilder dankend erhielten, wieder in seinem Amt als Missionslehrer in Tsingtau/China. Diese Anschrift genügt, unter Umständen sogar Dr. H. Bohner China. Er grüßt durch mich alle alten Bekannten und hofft nächstes Jahr auf Urlaub zu kommen. Ich habe ein sehr schlechtes Gewissen Ihnen gegenüber.
Barth, H. 95/01 folgte seiner erkrankten Frau aus Suriname nach und ist jetzt Vertreter unserer Mission in Holland. Zeist.
Bönhof, H. 3/10 Direktor der Mädchenanstalt hier. Ihm wurde im Juli 17 ein 2. Töchterlein Ursula und im gleichen Monat 20 ein 2. Söhnlein Dieter geboren.
Born, F. 4/7 grüßte im Januar 17 als Vizefeldwebel bei der 8. R. J. K. 25. Heimanschrift war: Justizrat Born, Hüningen/Elsaß.
Bose, C. von 12/14. Verlor im Jan. 19 seinen Vater in Dresden-A. Hohestr. 80. Gern hörten wir einmal von ihm, der ein so stattlicher Offizier geworden war, wie das Bild im Anstaltsalbum uns zeigt.
Bott, H. 14/18 verlor den Vater und die Heimat. Wir nahmen an Deinem Ergehen' von dem so viele Briefe berichteten, herzlich teil, auch wenn ich nicht immer antworten konnte. Deine Anschrift weiß ich freilich z. St. nicht; vielleicht zu erreichen durch Herrn Bott, Ribeauville Ht. Rhin, Frankreich.
Brenaecke, H. M. 12/13 Braunschweig, Leonhardstr. 3 II.

Bruère, R. 12/14. Sein letzter Gruß stammte, zusammen mit Pelz, aus Königsberg i./P., wo er als Rekrut war. Ob er erreichbar ist Düsseldorf Klosterstr. 42?

Bühler, A. 88/90 hat leider seine Absicht, seinen Sohn zu uns zu senden, noch nicht ausgeführt; doch freuten wir uns der erneuten Fühlungnahme mit der Anstalt. Schriesheim a. d. B.

Bühler, H. 8/10. Auch hier vielen, vielen Dank für die prächtige Erinnerungsgabe an unseren allverehrten Direktor Schmitt, die uns ja überhaupt erst wagen läßt, den Gruß wieder zu drucken. Trollstr. 36, Winterthur.

Bürgin J. Dr. phil. 98/99. Teilte im August 19 seine Verlobung mit Fr. M. Donati aus Zürich mit. Basel — Disp.

Burkhard, G. 7/12. Bat im vorigen Jahr um ein Zeugnis, das ich ihm gerne zusandte. Traf in der Schweiz R. Ziegler, Sartorius, Holzach, Perggeaux, Hanhardt, Collin, jetzt in Amerika, und den verstorbenen Ferrier. Die großen Tannen hielten Stand, aber der Hölzlekönig brach schon im Mai 14. Neukölln Zeitzerstr. 3.

Brieda, W. 15/17. Hat Villingen, von wo aus wir ihn öfter sahen, verlassen. Duisburg Königstr. 49.

Baumgarten, M. 6/7. Ging im Sommer als echter Auslandsdeutscher statt ins ungastliche Rußland zurück, nach Argentinien. Buenos-Ayres Bernal San Lorenzo 565.

Baumgarten, P. Konnte infolge seiner Beinverletzung leider nicht dorthin. z. Zt. Handelshochschule Cöln Martinstr. 36/38.

Chatelanat, E. A. 75/77. Freut sich in dankbarer Erinnerung des Grußes, hatte vor 4 Jahren 3 Kinder von 10, 8 und 6 Jahren. Lausanne, La Provence, Avenue du Théâtre. Willkommen hier!

Chabot, J. 12/13. Hatte den Schmerz seinen erst 46jährigen Vater 17 zu verlieren und war dann Soldat, um nachher baldmöglichst zu heiraten. Oosterberk, Huize Rosande Holland.

Cloos, E. 9/12. Meine Frau erkannte ihn voriges Jahr im Zug bei Hamburg. Buchenbach bei Himmelreich.

Cranz, P. 75/80. Dank für die Empfehlung der Anstalt an Herrn Krause, die aber zu keiner Anmeldung führte. Pastor in Horburg, Bez. Halle.

Conrady, K. 93/96. Ihr Besuch würde uns herzlich freuen. Pfarrer in Auernheim bei Treuchtlingen.

Carl, F. 15/17. War leider, wie wir hörten, viel krank. Saarbrücken 3, Bismarckstr. 11.

Cadenbach, H. 15/17. Wie hätten wir uns über ein sauberes Brieflein gefreut! Heidelberg, Märzgasse 7 II.

Delévaux, N. 13/14. Dank für den Gruß. Parc 45. La Chaux de Fonds.

Dessewffy, O. von 12/15. Dank für die Grüße aus dem jetzt auch so schwer geprüften Vaterland. Vanyarz. Nograd-Megye. Ungarn.

Dagon, L. 92/93. Brachte im Herbst seinen Sohn hierher. Lausanne. Avenue Béthusy 26.

Diamandi, G. 12/14. Grüßte uns im April 17 zusammen mit dem damaligen Leutnant Bruder Padel aus Bukarest. Drogerie, Piato St. Gheorghe.

Dietrich, W. 15/16. Wurde beim 1. Zeugnis in Heidelberg der 16. unter 31. Unter der Schanz 4, ob noch?

Dober, L. Einst Lehrer hier, starb als Bischof der Brüderkirche in Herrnhut.

Drechsler F. 77/80. Ich freute mich, Ihnen behilflich sein zu können. Bruchsal, Hildastr. 8. Unser neuester Zögling stammt von dort.

Dröll F. 13/14. 15/18. Wir hörten, er bereite sich auf die Bühnenlaufbahn vor. Mannheim Q. 2. 1.

Ducraux, R. 13/14. Arbeitete an einer Bank in Elberfeld, um sich später ganz dem Dienste des Herrn in der Heilsarmee zu widmen. Gott hatte es anders beschlossen. Vor 3 Jahren im Januar 18 ging er heim an den Folgen einer Rippenfellentzündung. Der Herr tröste seine Angehörigen in Gilamont sur Vevey!

Dickerhoff, A. 19/20. Mannheim, Langstr. 4.

Eggler, L. 7. Verlobte sich 19 mit Frl. Kind, als cand. med. dent. Offenburg, Hauptstr. 7.

Egli, A. 9/11. Ist nach Studien in Stuttgart und bei Liebermann in Berlin seit Nov. 16 in Zürich Maler. Ihr Besuch würde uns sehr freuen. Zürich 8, Seefeldstr. 115.

Engel, 3 Brüder, verloren im Februar 19 ihre geliebte Mutter. Wiesbaden, Taunusstr. 14.

Eytel, O. Uebernahm hier die Schlachterei der Brüdergemeine pachtweise und heiratete.

Eytel, J. 13/14. Schrieb im Mai 17 aus Tübingen. A. durch Dr. Eytel Spaichingen.

Ehret, H. 11/12. Ich lernte ihn voriges Jahr in Mannheim kennen. Weinheim, Bergstr. 127

Evelt, H. 10/12. Mannheim Q 2. 2.

Eckardt, J. 17/18. Ging von hier in das Calwer Institut. Heidelberg, Gaisbergstr. 25.

Ebbecke, B. 19/20. Hat eine Lehrstelle im Gewerbe seines verstorbenen Vaters. Karlsruhe. Frau Hofmetzgermeister Ebbecke.

Ferrali, M. 13/14, Starb nach kurzer Krankheit 14-jährig am 5. Juni 17 in Genf. Möge Gott den schwergeprüften Vater trösten! Genf, Bazar Lyonais.

Ferrier, E. N. 11/12. Derselbe Wunsch gilt seinen Eltern, die ihn am 4. Dez. 18, 25 Jahre alt, an der im Dienste des Vaterlandes zugezogenen Grippe verloren. Neuchâtel.

Fliegel, W. 12/20. Denkt in seinem neuen Amt in Neudietendorf/Thür. oft an Königsfeld zurück.

Fischer, C. 61/ ist, nachdem er noch 21 Monate im Landsturm dem Vaterlande diente, zur großen Armee abberufen worden.

Freyvogel, H. Dr. med. 0/03. War vor 4 Jahren im Krankenhaus Bethanien-Berlin tätig. Heimanschrift: Forbach im Murgtal/Baden.

Fucke-Michels, E. 12/13 u. 16. Dankbar gedenke ich der schönen Tage im gastlichen Heim der Eltern. Mannheim, Neckarpromenade 31.

Fürstenberger, H. 92/97. Tagesschüler. Besuchte mich Sept. 19 auf der Durchreise in sein neues Amt als Prediger, Zürich, Hirschgraben 7, und hinterließ mir für den Gruß des Druckes 5 Mk.

Fürstenberger, S. Der einstige Prediger lebt noch im Ruhestand in Herrnhut.

Fügen, Th. 18/19. Verlor leider seine Mutter. Mannheim B 7, 18.

Friedlin, K. 19/20. Ließ leider aus Mannheim, Langstr. 9, noch nichts von sich hören.

Gemmer, O. 12/15. Die letzte Nachricht vom 2. 18 stammt aus dem Felde. H. A. Merlau, Post Mücke, Bz. Gießen.

Gerbig, A. Er fragte im Febr. 17 nach Herrn Vogts Adresse. Er war damals in Schwedt a./Oder, als Hilfslehrer, Berlinerstr. 31.

Geß, E. 17/18 u. 20. Ist in Konstanz fröhlich in Untertertia und seinem B. K (Schülerbibelkränzchen). Dem Vater verdankt die Anstalt ein sehr billiges Ex. des vollständigen großen Brehm neuester Auflage. Kanzleistr. 5.

Gisler, W. 19/20. Unser 1. Schweizer Schüler nach dem Krieg. Denkt gern an K. als seine 2. Heimat zurück. Basel, Farnburgerstr. 37.

Guth, A. 20. Leider vor der Zeit unser neuester alter Schüler, aber G. s. D. ist die wochenlange, sehr schwere Krankheit überstanden, von der er sich daheim erholen soll. Zweibrücken, Dinglerstraße 4.

Goedecker K. 14/16. Leider verlor ich ihn, nachdem er in Jena das Einjährige gemacht, aus den Augen. Ich hatte mich seiner Briefe besonders gefreut. Vielleicht erreicht ihn der Gruß unter der Anschrift: Berlin W, 15. Uhlandstraße 118.

Göhler, H. 10/12 War im Juli 18 freiwillig beim Landsturmersatz in Leipzig. Karlsbad in Böhmen. Haus Borussia.

Götze, R. 6/12. 13/14. Hatte als Soldat und daheim in der Familie viel Krankheitsnöte. Hauptlehrer in Königsfeld.

Gysin, J. 78/87. In Herrnhut im Ruhestand.

Gangler, F. 12/14. Sein Brief ging mir leider verloren, wenn ich nicht irre, ist er Landwirt geworden. Geislingen, Kaiser-Wilhelmstr. 12.

Gädicke, K. 16/18. Kam in ein Institut in Blaubeuren. Saarbrücken/3, Bahnhofstr. 30.

Haas, Th. 72/74. Meldete März 17 seinen Umzug in die Kalbsgasse 12 in Straßburg. Gott gebe, daß die Wendung der Dinge Ihnen Ihr Heim gelassen hat!

Heckel, E. Dr. 75/?. Leider versäumte ich selbst Ihren und Ihres Herrn Bruders Besuch hier. Ist Kommerzienrat in Saarbrücken, Bismarckstr.

Heckel, Th. 75/?. Hof-Kammerrat, Nicolassee bei Berlin.

Heller, A. 5/9. Vielen Dank für den langen Brief vom 4. ds. und die 5 Mk. für den Gruß, deren Notwendigkeit Sie ahnend erkannt hatten. Wieder Landwirt seit Febr. 19. Zunächst im Oderbruch auf einem Hardenbergschen Gut, schließlich als Inspektor, um jetzt an der Hochschule Hohenheim zu studieren, wo er bei ihrem Direktor Geheimrat Aerebohn selbst wohnt. Seine Eltern fanden nach ihrer Ausweisung aus Wörth in Miltenberg/Main eine Unterkunft, wo zur Zeit auch

Heller, R. 10/12 wohnt, für dessen viele Grüße aus dem Feld ich herzlich danke.

Heisler W. 17/20. Verlor voriges Jahr seine Mutter und war jetzt seit dem Frühjahr in einer englischen Schule bei Verwandten und Freunden der Heimgegangenen, von wo er uns manchen interessanten Brief schrieb, der doch auch von Heimweh zeugte.

Hengst, R. 13/14. Ist im Alter von 18 Jahren im August 17 in Oberkirch zu Hause gestorben. Ihm blieb so wohl viel Schweres erspart.

Heym, A. 15/18. Dank für den Adventsgruß vom vorigen Jahr. Bestand sein Einjähriges. Heidelberg, Moltkestr. 23.

Heugel, A. 19/20. Dir und Deinem Vater Dank für die schöne Papiersendung, die den Adventsschmuck so reich gestalten ließ. Heilbronn, Wollhausstr. 42.

Huber, G. 15/17. War in Kornthal bei seinem Bruder. A.: Oberförster H., Freudenthal O./A. Besigheim.

Huber, H. 19. Mußte nach einem Dritteljahr schon wieder nach Freiburg, Nägeleseestraße 6 zurück, da wir 19 noch keine U II bilden konnten.

Höckle, W. 8/11. Besuchte mit Hans hier Pfingsten 19. Studierte Chemie in München, um sich jetzt kaufmännisch zu bilden.

H. 10/15. Studiert Chemie in Stuttgart.

E. 12/17. Hat hoffentlich im Sommer von dem Institut am Ammersee aus seine Reiseprüfung für O II bestanden. Anschrift aller 3 Brüder: Stuttgart, Hermannstr. 5. II.

Hodeck, E. 3/5. War Januar 17 nach 2½ Kriegsjahren (Offizier) auf kurzem geschäftlichem Urlaub in Wien VII/2 Schrankgasse 8, als Präparator.

Hohner, K. 6/7. Ist nach Rückkehr aus dem Krieg wieder im heimischen Geschäft in Trossingen, wo ich ihn bei einem geschäftlichen Anruf im Juli leider nicht selbst sprach.

Holzach, H. 7/8. Ist wohl Anfang 16 in den Vogesen gefallen.

Humbert, E. 64/65. Dank für ihre Wünsche für das Jahr 17. Villa Viktoire, Mornex 8, Lausanne.

Humbert, P. 88/89. Wurde Jan. 17 in Hannover ausgebildet, hoffentlich noch in Illkirch bei Straßburg.

Huy, F. 98/99. Basel, Gundeldingerstr. 177.

Hirt, Th. 97/98. Leider machte ich hier weder seine Bekanntschaft, noch konnte ich ihm jetzt zu einer Dauerstellung verhelfen, als er Straßburg verlassen mußte.

Holzapfel, J. 99/1900. Erinnert sich nach den Erzählungen eines seiner Pfarrkinder sehr gern an hier. Gruorn, Post Münsingen.

Hellström, Th. 87/92. Ist von Haarlem nach Seist übergesidelt.

Jaccard, P. 13/14. Dank für verschiedene Karten aus der Schweiz und Deutschland! Genf, Rue Liotard 7.

Jockerst, E. 14/17. Bestand 19 das Einjährige in Offenburg. Oppenau.

Jäckle, H. 14/16. Heimanschrift: Witwe Joh. Jäckle, Metallwarenfabrik Schwenningen a. N.

Jeselson, H. 16/17. Besuchte hier. Wie mag es jetzt Dir gehen? Mannheim D. 6. 17.

Isaac E. 64/65. Vielen herzlichen Dank für Ihre freundliche Gabe: E. Isaac, Sauveur et Seigneur d'après les Evangiles, die in den schwersten Tagen meiner Krankheit hier eintraf und die ich infolgedessen erst jetzt wieder finde und würdige.

Isaac-Faillettaz, E. 74/76. Genf. Boulevard du theatre 9.

Juillerat, H. 92/94. Ich hoffe, Sie haben die Grüße 14 bis 16 erhalten. Borgo: San Lorenzo, Prov. Firenze. Italien.

Jensen, P früher hier Prediger, jetzt Unitätsdirektor, Herrnhut.

Kammrath, G. 10/12. Fragte vergeblich nach A. Burkhardts Adresse. Braunschweig, Kleine Kampestraße 9.

Kastner, W. 12/14. Ich sah den jungen stattlichen Bankbeamten im Haus seiner Eltern Pforzheim, Leopoldstraße 4.

Kjelsen, F.-Th. 81/83. Nach 37-jährigem Aufenthalt, obwohl in Dänisch-Westindien geboren und seinerzeit durch Engländer nach England gebracht, doch im Krig interniert und jetzt 60-jährig, nach seiner angeblichen Heimat Deutschland geschickt!

Kleinertz, C. 4/6. War Ende 6 wegen Herzfehler entlassen, wieder als Gärtner tätig, traf A. Knauth in der Gartenbauschule in Köstritz, verlor seinen Vater. Herrenalb.

Krüger, K. 99/03. Besuchte mit seinen Kindern und seiner 2. Gattin hier auf der Durchreise nach Basel, wo er Prediger der Brüdergemeine ist. Steinengraben 67, während sein Mitarbeiter Bruder

Kölbing, B. 14/15 im Ringgäßli 6 sein Heim hat, von wo aus er uns seine Verlobung mit Frl. Martha Schopf mitteilte, zu der wir ihm herzlich gratulieren. Sein Vater Dr. theol.

Kölbing, P. 66/68, wohl der älteste noch lebende alte Lehrer der Anstalt, zog um nach Basel, Gundeldingerstraße 69. Sein älterer Sohn

Kölbing, G. 8/13 hier Mitprediger und Tischgenosse, ist jetzt Vertreter der Brüdergemeine in Halle, während dessen Oheim

Kölbing, W. L. D. theol. 71/78 in Herrnhut im Ruhestande lebt.

Krüger, A. H. Dr. 93/94. Immer wieder ist der „Kämpfer" das viel gefragte und gelesene Buch, auf das wir solche, die nach unserer Erziehung fragen, gern hinweisen. Nach dem Krieg wirkte er durch Mitarbeit im politischen Leben für unser Vaterland und ist jetzt Staatsrat in der neuen Regierung Groß-Thüringens, Neudietendorf.

Kniestedt, Freiherr von, 79/81. Brachte seinen Sohn hierher und lebt als Major a. D. in Freiburg i. Br. Erwinstr. 25 III.
Kniffler, E. 19./20. Dank für Deinen Brief. Duisburg. Scheffelstr. 30.
Koerttge, R. 89/91. Vermißte 17 den Gruß in Straßburg, Kleine Renngasse 12.
Körbel, E. 19. Kam in Freiburg im Realgymnasium gut an.
Kornmann, R. und E. 95/97. G. zurück aus Freiburg, Maria Theresiastraße.
Kreß, R. 14. Jetzt Lehramtspraktikant, Singen a. H.
Korn M. 5/6. War bei der Gefangenen-Postzensur tätig. Ob noch Freiburg Klarastr. 71?
Knobloch, K. 11/15. Besuchte kürzlich hier. Chem. Fabrik, Kehl a. Rh.
Krämer, F. 15/17. Kehrte ins Elternhaus zurück. Saarbrücken 3. Bruchwiesenstr. 23.
Krebs, W. und E. 15/19. Hoffentlich glückt ein späterer Besuch hier besser. Ihre Eltern konnten ihre Ausstattung aus dem Elsaß heraus retten. Lahr in Baden.
Kull, G. 17/18. Wohl daheim in Stuttgart bei Frau J. Huber, Helfferichstr. 12.
Kühn, F. 17. H.-A.: Fabrikbesitzer Kühn, Ettlingen in Baden.
Landenberger, E. 17/18. Er lernt die Kaufmannschaft bei Just hier.
Lellbach, O. 12/14. Pforzheim, Leopoldstraße 7.
Lang, K. 10/12. Trat im Oktober 16 als Kriegsfreiwilliger ein. Buchenbach bei Himmelreich.
Langenbach, J. 05. Seine Mutter, Mannheim, M 6 14 teilte mir im Juli 17 seinen Heldentod mit. Er liegt, als Leutnant an der Spitze eines Stoßtrupps schwer verwundet, auf dem Ehrenfriedhof in Villers devant la Tour.
Lappe, Th. 3/4. Apotheker, Herrnhut. Verlobte sich im März 18 mit Frl. Tannert.
Lansche, W. 15/17. Wurde nach Gottes unerforschlichem Rat im Alter von 17 Jahren seinen Eltern genommen. Zwei seiner jüngeren Brüder sind jetzt hier.
Lautenbach, 11/12. War Seminarlehrer in Rochlitz i. Sa. Fiel leider als glücklicher Bräutigam im Juli 19 einem Unfall zum Opfer.
Lehmann, H. 93/94. Lic. Theol Dr. phil. Leipzig. Ferdinand Rhodestr. 14.
Linde, S. 7/13. Erst am 5. Okt. 17 konnte die Mutter uns die Trauerkunde von dem bereits am 18. Sept. 16 an der Somme erfolgten Heldentod ihres Sohnes übermitteln. Frau Wtwe. Gottfried Linde, Köln-Bayental, Ulmenallee 136.
Latrobe, B. 71/73. Ging als Bischof der Brüderkirche 1917 in Herrnhut heim.
Luttringshauser, K. 78/83. Starb nach kurzem Ruhestand am Ort seiner langjährigen Lebensarbeit, Neudietendorf.
Lehmann, G. 69/70. Starb 1918 in Kleinwelka b. Bautzen.
Maier, E. und A. 15/17. Ersterer im Bankgeschäft Lüscher & Co. in Basel.
Martens, P 5/6. Fragte vergeblich 17 nach dem Gruß und war damals Sanitätssoldat. Braunschweig. Viewegstr. 4.
Menzel, B. 11/12. Verlobte sich voriges Jahr mit Frl. Jurka, Lehrer in Kalau. Geriet im Krieg in englische Gefangenschaft.
Meyer, M. 82/99. Hatte den Schmerz seine Tochter im blühenden Alter von 14 Jahren 17 zu verlieren, während wir uns freuten, dies Jahr seinem tüchtigen älteren Sohne die Stätte der verdienten und erfolgreichen langjährigen Tätigkeit seines Vaters zu zeigen, als er Königsfelder Freunde besuchte.
Meisner-Denis, D. 92/94. Erwartete ebenfalls 17 den Gruß vergeblich, war damals beurlaubt daheim. Amsterdam. 16 Vossinstr.
Michels, L. 11/13. Verlor im Kriege seine rechte Hand. Leider traf ich ihn im Singner Lazarett nicht an und er mich nicht hier. So ging seine Spur seit 2 Jahren verloren, wer weiß seine Anschrift?
Molkenbuhr, H. 13/16. Machte 19 das Einjährige nnd erlernt jetzt bei der Firma Busch & Petersen, Hamburg, die Kaufmannschaft.
Mols, H. 19/20. Kommt in Mannheim ganz ordentlich mit. Kaiserring 20. IV.
Monnet, C. 60/62. Vermißte den Gruß 17. Genf 32. Quai des Aux Vives.
Mühlhäusser, C. G. 13/25. Verlor leider seinen Vater im Juni 18. Basel, Pilgerstr. 35.
Moos, F. 15/18. Blieb in Heddesheim bei Mannheim.
Müller, K. 15/17. Ging zurück zu seinem Oheim Herrn N. Henz, Ludwigshafen-Friesenheim.
Meyringer, W. 16/17. Bei Direktor Meyringer, Mannheim, Hebbelstr.
Meyer, Th. 17/18. Mannheim, Rheinvillenstr. 11.
Martin, O. 13/16. War im Elternhaus, Gnadau Bz. Magdeburg, leider oft nicht gesund.
Müller, K. 10/12. Mannheim U 5. 26.
Müller, W. 13/14. Kehrte hoffentlich gesund heim zu den Eltern, Fabrikant K. Müller, Bärenwalde Sa.

Nagel, O. 13/15. Hörte leider seit drei Jahren nichts mehr von Dir, als Du Soldat geworden warst. H. A.: Dr. Nagel, Dohwinkel, Kottscheiderstr. 31.
Nehrdich, K. 12/13. Vielen Dank für Bild und verschiedene Grüße seit der Rückkehr aus dem Felde. Lehrer in Tecklenburg/Westfalen.
Neumeyer, W. 13/14. Dank für den Gruß aus der Kaserne. H. A.: Berlin-Steglitz, Kniephofstr. 48.
Niemann, K. 12/14. Schrieb Dez. 17 zum letztenmal als Feldartillerist. Im Juni 18 erhielt ich von seiner Mutter aus Halberstadt, Kleinstr. 12 die Nachricht von seinem Heldentod an der Matz. Im Walde von Ressons wurde er begraben.
Nitschmann, Th. 90/93. Wir schafften seine fesselnden Skizzen: „Unter afrikanischer Sonne" an. Er ist Prediger der Brüdergemeine in Bern. Schanzenbergstraße 31. Unsere Schweizer Freunde weise ich hin auf seine 29 religiösen Reden: Kraft u. Freude. Bern Wyß 9 frcs.
Nusselt, K. 17/18. Besuchte wiederholt hier. Für Deine Arbeit wünsche ich Dir recht energischen und erfolgreichen Fortgang. Direktor N. Mannheim-Käfertal. Malzfabrik.
Öster, C. 15/18. Lehrerin an der dänischen Realschule ihrer Heimat in Christiansfeld Sönder-Jylland, Dänemark.
Oberlein, Ch. 5/6. Hamburg 3. 16.
Offergeld, H. 16/18. Kam von hier nach Godesberg. H.-A. Freiburg, Jacobistr. 58?
Pally, K. 12/13. Teilte im April seine Heirat mit Frl. Gibeaud mit. Herzliche Glückwünsche. 46. Boulevard des Tranches, wo auch
E. 13/14 erreichbar sein wird.
Panther, G. 15/16. Wie sein Bruder
W. D. 16/17 Oberprimaner in Mannheim. B. G. 6. 26. Besuchten hier.
Peyer, G. 5/13. Verheiratete sich nach seiner Rückkehr aus dem Felde in seiner neuen Stellung als Vertreter der Brüdergemeine in Tübingen mit Schwester E. Schammer aus Herrnhut. Wohnt jetzt: Kaiserstraße 31, um wohl bald nach Christofstr. 6 überzusiedeln, in die Wohnung seines vor kurzem heimgegangenen Vaters.
Peyrot, D. 66/70. Im Januar erhielten wir von seiner Witwe ein Legat von 50 Franken, das sie verdoppelt hatte. Vielen, vielen Dank dafür, denn so waren wir in der Lage eine ganze Reihe wertvoller Bücher für unsere Bibliothek anzuschaffen. Herr Pfarrer Peyrot ist bereits im Juni 15 heimgegangen als Waldenser Pfarrer in Turin. Anschrift seiner Witwe: Frau Peyrot-Bürcher, Turino, Corso Vittorio Imanuele II. 74.
Pockels, W. 10/11. Ihre Bitte um den Gruß kann ich erst nach Jahresfrist erfüllen. Sie werden indessen das Physikum bestanden haben. Er wohnt bei seinen Eltern, Geismarldstraße 31. Göttingen.
Poggi, M. 86/88. Dank für Ihren Gruß. Administrateur de la Cie. l' Union S. A. Genf.
Ponickau, H. v. 11/16. War Landwirtschaftseleve auf Rittergut Pohla bei Bischofswerda i. Sa. Die Eltern wohnen in Boppard a. Rh.
Preiswerk, K. 6/9. Teilte Ostern 19 seine Verlobung mit Frl. A. Balmer mit. Hofgut Gorissen bei Reigoldswyl Basel Land.
Pelz, A. 13/14. Dank für die Karte mit Bruère aus Königsberg i. P. Steindamm 19 Der Prediger der Brüdergemeine dort Drummstr. 36a Fabricius, O. ist alter Königsfelder Lehrer.
Ramball, P. 92/94. Ist Ingenieur in Zürich, aber der Gruß kam unbestellbar zurück.
Romilly, W. 92/93. Ist Privatlehrer in Lausanne, aber wo?
Rehbock, A. 12/15. Trieb vor drei Jahren in den Kohlenferien eifrig Chemie. Er lernte in Holland bei Verwandten die dortige Sprache. Karlsruhe Weberstraße 4.
Reerink, P. 10/11. War vor 4 Jahren stud. jur. in Freiburg. Wölflinstraße 9.
Reichel, Gottfried der älteste Sohn des früheren Direktors starb plötzlich an den Folgen einer Operation, ehe er nach langjährigem Kriegsanstaltsdienst in Niesky ins geistliche Amt übergehen konnte.
Reichel, W. S. Einst Brüderpfleger hier. Prediger in Zeist.
Reichel, G. 84/87. Besuchte hier vor kurzem und hielt eine Jugendversammlung. Lic. theol. Herrnhut.
Reimann, A. 12/14. Schrieb das letztemal als Ersatzdragoner aus Bruchsal. H.-A.: Ludwigshafen a. Rh. Oberes Rheinufer 31.
Rentzsch, K. 13/14. Lehrer an der Knabenanstalt Niesky, wo er seine 2. Prüfung vorbereitet.
Reimann, A. 10/12. Deinem Vater Dank für die erfolgreiche Empfehlung der Anstalt. Wiesbaden. Alte Kolonade 48.
Ritschl, H. 11/13. Studierte im Sommer 19 Nationalökonomie, nachdem er abgesehen

von einer schweren Nervenerschütterung, die Gott sei Dank heilte, unversehrt als Leutnant aus dem Krieg heimgekehrt war. Seinen Bruder verlor er hingegen in Frankreich. Bonn, Kurfürstenstr. 47.

Reinking, W. 10/11. Sein Vetter W. Busse ist jetzt am längsten in der Anstalt. Ludwigshafen, Wredestr. 7.

Roß, F. 9/11. Schrieb öfters aus dem Felde und vom Studium der Nationalökonomie in Heidelberg. Wann kommt es zum 2. Besuch? H.-A.: Kehl, Großherzog-Friedrichstraße 115. Jetzt liegt Schnee für Fuchsjagden, und Skibahn bei prachtvollem Rauhreif ist auch.

Reichel, W. B. 15/19 vollendet seine Studien in der Heimat Neuchâtel Sablons 35.

Roß, H. 12/15. Bestand 17 das Einjährige und ist wohl daheim. Kehl, Goldschauerstraße.

Re nhard H. 15/17. War zugegen bei der Konfirmation seiner Schwester. Sein Vater ist Kaufmann in Hamburg geworden, aber wo?

Reinhard, F. 16/17. Ob noch erreichbar Ingweiler i. E. Hauptstr. 99?

Reinhard, W. 17/19. Mannheim-Rheinau Marktplatz. 1.

Rosenthal, H. 17/18. Verließ uns nach dem plötzlichen Tod seines Vaters. Karlsruhe. Ob noch Kaiserstr. 168 III?

Ruska, W. 16/18. Ging zu allseitiger Befriedigung ins praktische Leben über. Heidelberg, Mozartstraße 13.

Rampp J. 19/20. Manchmal denken Irmgard und Helmut noch an den kleinen Hans. Baden, Schloßstr. 10.

Reischach, E. v., 19/20. Wie gehts in der Schule? Freiburg i. B. Goethestr. 15.

Raichle, F. 20. Mannheim. H. 7. 20. III.

Reichel, W. 10/13. Vater mehrerer Kinder, siedelte als Oberlehrer von Gnadau nach Niesky über, wo auch sein Vater

Reichel, H. W. 70/77 als Bischof der Brüderkirche im Ruhestand lebt.

Sauer, W. 14/17. Dank für die Karte. Speyer a. Rh. Hauptstr. 24.

Sc er, Th. 70/75. Starb im Sommer 17 in der Schweiz.

Siebörger, H. 6 9. Besuchte mit seiner Gattin im Sommer hier, kann leider nicht in seine Arbeit als Leiter einer deutschen Schule nach Lodz zurück. z. Zt. Neuwied a. Rh.

Specht, Th. 94/96. Professor an der Oberrealschule Bruchsal. Dank für die Karte vom Dez. 17. Bruchsal. Am Belvedere 7.

Speck, W. 13/16. Wurde im Juli 17 nach O II versetzt. Dank für die leider gar zu kurzen Karten. Er wie sein Bruder Adolf, Karlsruhe, Humboldtstr. 27.

Spennemann, F. W. 10/12. Was mag seit Ihrem Brief aus dem Offizierskurs für Artilleristen im Jan 17. aus Ihnen geworden sein?

Seidel, R. 13/18. Sehr gern hörten wir mal etwas von Dir, Du langjähriger alter Königsfelder. Ludwigshafen a. Rh. Wöhlerstr. 14.

Simon, A. 16/17. War in Donaueschingen auf dem Gymnasium und besuchte von dort aus hier. H.-A.: Karlsruhe, Nowackanlage 13.

Siegle, A. 10/13. Wurde von anderen alten Königsfeldern in Berlin gesehen. Seine Eltern wohnen wohl in Stuttgart, aber wo?

Scherberger, H. und A. 16/18. Traf sie leider nicht selbst in Pforzheim, Weiherstr. 30. Artur ist erfolgreich ins Gymnasium umgesattelt.

Schloß, E. 14/15. Ergänzt als cand. theol. seine Studien in Heidelberg. Häufig sehen wir ihn hier bei seiner Mutter, der Landtagsabgeordneten, und seiner Braut Frl. Ruppert.

Schmalz, W. 14/17. Kam damals leider nicht nach U II. In Zukunft dürfte der Uebergang aus und nach Norddeutschland keine Schwierigkeiten mehr machen. Frankfurt a. M. Heinestr. 17 II.

Schmick, O. 14. War längere Zeit in Rengsdorf zur Erholung, wollte dann das Gymnasium besuchen, um später Theologie zu studieren. Bei Pfarrer Schmick, Köln-Lindental.

Schmidt, W. E. Dr. 96/02. Vertreter der Arbeit der Brüdergemeine in Böhmen, in Herrnhut.

Schmidt, G. 9/13. Der Bruder des Vorigen, siedelte von Wildenschwert in Böhmen auf einsamen Posten in die deutsche Gemeine Herzogwald Post Hof in Mähren über.

Schmidt, Th. 94/96. Direktor des Diakonissenwerks der Brüdergemeine in Niesky. Ich verdanke ihm die Anschrift von Pastor Felmy 94/95 in Liegnitz.

Schmitt, M. 94/12. Feierte ihren Jubelgeburtstag am 19. Juni 17 in Kirnach und besuchte von da aus ihre alte liebe Anstalt. Kürzlich sah ich sie bei meinem Bruder,

ihrem Schwager, in alter Tatkraft. Ihre Tochter Eleonore gab am 15. 8. im Speisesaal ein schönes Konzert. Sie ist Pianistin in Wiesbaden. Eine andere Tochter, Helene verlobte sich mit Bruder H. Reichel in Niesky, einem Sohn des früheren Direktors.

Schütz, H. 15/18 wieder bei den Seinen als Lehrer in Montmirail Ctn. Neuchâtel.

Schneider, H. 82/84. Verkaufte seine Druckerei in Stuttgart, obwohl er eine Wahl zum Bürgermeister seiner Vaterstadt aus militärischen Gründen abgelehnt hatte. Jetzt Geschäftsführer des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde, dem die Anstalt, mancher hiesige Lehrer und ich früher auch angehört haben. Bei meinem Besuch in Stuttgart am 6. Mai erhielt ich telefonisch leider die Nachricht, Sie seien verreist. So haben wir uns immer noch nicht gesehen. Hölderlinstr. 23.

Schneider, P. Der Sohn des vorigen, kehrte Nov. 19 aus Amerika zurück, während **Walter,** 6/8 leider im Juli 17 noch ein Opfer des Krieges wurde, und Vater und Bruder außerdem noch eine Tochter und Schwester betrauern.

Schöllkopf, H. 0/1. Ist Stadtpfarrer in Heilbronn a. N. geworden. Lerchenstr. 7.

Schultheß, P. 12/14. Dank für den kunstvollen Glückwunsch. Basel, Hardstr. 76, wo er leider vor vier Jahren seinen Vater zur letzten Ruhe begleiten mußte.

Schumacher, E. 13/16. Leider trafen wir uns weder hier noch in Pforzheim, wo er die Kaufmannschaft erlernt. Leopoldstr. 1. Dank für das Bild!

Schumacher, U. 11/13. Leider verfehltest Du uns zweimal. Unsere Fernrufnummer ist 26. Bei Frl. L. Schumacher, Juweliergeschäft, Karlsruhe, Kaiserstraße.

Schwanbach, K. von, 0/2. Traf einen alten Königsfelder unter seinen Bückeburgern Jägern, Wen? Lag ein Jahr, von russischer Kugel getroffen, im Lazarett. Sondershausen, Thür. im Loh.

Staub, H. 5/7. Dank für Ihren langen Brief. Eigentlich bin ich Ihnen böse, denn ein so außerordentlicher Besuch hätte mich am frühen Morgen ebenso wie am späten Abend gefreut. Also das nächstemal dürfen Sie nicht so inkognito reisen. Cand. jur. Zürich, Hochstraße 30, dort wird wohl auch sein Bruder Karl zu erreichen sein.

Steinweg, W. und P. 14/18. Nach ihrem Villinger Jahr in einem Institut in Neuhausen. Wo jetzt? H.-A.: Stühlingen.

Theile, K. 76/84. Pastor in Krefeld. Leider hörte ich bei der D. C. S. V. Tagung, daß es Ihnen nicht gut geht.

Thomas, G. 11/16. Dank für den Gruß aus Partenkirchen. München, Kapuzinerpl. 5. III.

Treu I. 68/75. Starb im Februar 17 in Herrnhut.

Träger, E. 88/93. Starb als Direktor der Mädchenanstalt Neudietendorf voriges Jahr nach langem schweren Leiden.

Tröger, G. 12/16. Sein Vetter Schultes ist jetzt hier. Was mag er selbst tun? H. A. Frau Brunne. Leipzig-Connewitz. Kochstr. 124 II..

Thesing, W. 17/18. H. A. Frau E. Fuchs. Frankfurt a. M. Sachsenlager 13. Hast Du das Geld erhalten?

Uibel, W. E. Dr. jur. 59/60. Gab sein Amt als Präsident des Oberkirchenrats ab und lebt im Ruhestand in Karlsruhe. Sehr herzlichen Dank für die erfolgreiche Empfehlung unserer Anstalt. Gott schenke Ihnen einen friedlichen Lebensabend trotz der Not der Zeit!

Uttendörfer, G. 15/18. Lehrerin in Neusalz a. Oder. Mädchenanstalt.

Vierordt, H. 01. Hauptmann in der Reichswehr. Freiburg i. B., Landsknechtstr. 18. Hat ein zweijähriges Kind.

Vollmer, H. 19/20. Gern hörten wir einmal etwas von Dir. Bei Herrn Oberst von Mellenthin, Freiburg i. B. Gartenstr. 22.

Vogel, H. 10/12. Die Zahl der Toten hat sich freilich seit Ihrem letzten Brief sehr vermehrt, damals war er auf der Landwirtschaftlichen Schule Schwandt. Im Frühjahr 17 wollte er seine Militärzeit beginnen. Goldenberg bei Henggart, Ct. Zürich.

Voland, K. Erlag, aus dem Feldzug glücklich heimgekehrt, in Baden noch als Soldat der Diphterie. Er hatte wohl später in den Missionsdienst treten wollen.

Völter, A. 7/8. Auch er weilt nicht mehr unter uns, denn am 27. Nov. 17 erlag er einer schweren Verwundung. In Brieulles a. d. Maas ist er begraben. Sein Vater ist in Wildberg a. Nagold Stadtpfarrer. Schon 2 mal durfte ich zu kurzer Erholung dort weilen.

Vogt, G. 2/8. Genannt Tante, überraschte uns neulich einmal wieder, und diesmal konnte ich seine Anschrift feststellen: Darmstadt, Heinrich Furstr. 19. Er studiert dort an der technischen Hochschule. Leider hat er seine Mutter durch den Tod verloren.

Walther, L. 9/14. Leider hörte ich seit dem Brief vom 17. 9. 18 aus Ostpreußen nichts mehr von Dir. Damals bildete er Rekruten aus. Wiesbaden. Scheffelstr. 5.

Wanner, H. 14/17. Dank für den eingehenden Examensbericht und den Gruß von der Zusammenkunft alter Königsfelder in Bern am 13. 9. 20. Der 2. war Bruder W. B. Reichel, Bern Bühlstr. 59.

Würz, M. 16/17. Leider traf ich Dich nicht daheim voriges Jahr im August. Dein Vetter Haaf ist hier sehr vergnügt. Freudenstadt. Sanatorium Dr. Würz.

Weber, K. 12/13. Seine Schwester, die hier in der M. A. Lehrerin ist, brachte uns öfters Grüße von dem großen Primaner. Tübingen, Hirschauerstr. 5.

Weißbrod, E. 8/12. Seit 3 Jahren (Karte aus Galizien), hörten wir leider nichts von Ihnen. Maikammer/Pfalz, Obermühle.

Wieck, C. 2/4. und 15/16. Nach Heeresdienst im Nordosten und Unterrichtsarbeit in der Reichswehr in Berlin, jetzt in Tätigkeit in Fischers Verlag, Jena. Dank für verschiedene Grüße, auch den von der Werbereise aus Herrnhut, H. A. zur Zeit noch Baden-Lichtental, Hauptstr. 2. Hoffentlich kommt es bald zur Gründung des eigenen Heims. Die künftige Hausfrau ist ja schon gefunden. Herzlichen Glückwunsch.

Wick, E. 9/11. Dank für die Karte aus Singen a. H. Speditionsgeschäft.

Wiegleb, H. 12/13. Nach 2½ Jahren im Feld auf fast allen Kriegsschauplätzen, fiel er auf dem Vormarsch in Italien im Spätherbst 17. Der betrübte Vater wohnt Düsseldorf, Rathausufer 17 I.

Wiemann, D. 5/12. Leider warten wir immer noch auf Deinen Besuch, den Du lieber nicht auf eine Schweizer Reise verschieben solltest, denn dies gelobte Land ist uns armen Deutschen ja bis auf weiteres verschlossen. Die Türme von Lomza sah ich von Ferne, dort, wie in manchen anderen östlichen Nestern hast Du ja gelebt und gekämpft. Meisenheim am Glan.

Wilhelm, H. 12/13. Machte das Einjährige im August 16 und wurde dann Landwirt. H. A. Weinheim, Ludwigstr. 6.

Witte, P 92/94. War Jan. 17 als Leutnant d. L. ein Jahr g. v. Professor in Stendal. Alte Dorfstr. 20 II.

Wolff, H. 12/14. Schrieb im Jan. 17 von seinen bisher schönsten Jahren in K. und hat dann jedenfalls das Einjährige bestanden. München, Elisabethstr. 18 III.

Wrzesniewski, G. 7/9. Schrieb vor 4 Jahren gesund aus Stuttgart. Im Felde hatte er kurz vorher K. Will, einst hier Tagesschüler, getroffen. Ob noch Stuttgart, Paulinenstr. 47?

Winckler, Ch. Dr. 96/99. Besuchte hier, unser Bürgermeister ist ja sein Schwager, er ist Professor in Berlin-Grunewald, Siemensstr. 22.

Winckler, W. 0/06. Missionar in Elim, Südafrika, Kapland, wo er als Kolonialengländer, wie übrigens auch manche deutsche Missionare, ungestört arbeiten konnte.

Zimmermann, G. 01/05. Durch seinen Schwager Bruder Fliegel hörten wir von seinem Ergehen. Er hat 3 kleine Kinder, die aber im Frühjahr ihre Mutter verloren. Am Landschulheim Holzminden, wo auch Bruder G. Diebrock wohl noch tätig ist.

Zoepffel, K. 10/12. Dank für Ihre verschiedenen Briefe. Wie mag sich Ihr Los als das eines begeisterten, stolzen Mariners gestalten? H. A. Dr. S. Wiesbaden, Klopstockstr. 1

Zeisset. E. 5/10. **W.** 8/13. **F.** 10/16. **H.** 16/18. Den letzten traf ich zufällig am Schluß der Sommerferien im Schnellzug nach Offenburg, und er erzählte mir von seinen Brüdern, doch mein Gedächtnis trügt vielleicht. Wenn ich nicht irre, sind Ernst und Wilhelm in Mazedonien. Fritz und Hermann sind als Landwirte im Badischen. Die Eltern haben in Ueberlingen ein Haus erworben, St. Ulrichstr.

Roy, Th. 17/18. Stud. Theol. in Herrnhut H. A. Neusalz a. O.